

Militär und Moral

Ethische Fragen militärischer Einsätze der Bundeswehr, wie jetzt etwa in Afghanistan, werden nach Ansicht von Moraltheologen und Kirchenvertretern in der Soldatenausbildung viel zu sehr vernachlässigt. Um da mehr Bewusstsein zu wecken, hat die katholische Militärseelsorge nun in Hamburg ein „Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften“ eingerichtet. Damit soll die moralische Urteilsfähigkeit der Soldaten gefördert und eine bessere Orientierung in Lebensfragen ermöglicht werden.

Das bislang letzte Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr 2006 befasst sich kaum mit ethischen Problemen. Die katholischen Bischöfe hatten bereits ein Jahr zuvor auf die wachsende Bedeutung der sogenannten Inneren Führung hingewiesen und davor gewarnt, diesen Grundsatz in den Streitkräften zu schwächen. Darunter versteht

man die Führungsphilosophie der Bundeswehr, die versucht, die individuellen Rechte des freien Bürgers und die militärischen Pflichten des Soldaten in Einklang zu bringen, gegen einen blinden Mechanismus von Befehl und Gehorsam, wie er in fast allen Armeen der Welt den Soldaten eingetrichtert wird. Bischof Stephan Ackermann von Trier, Vorsitzender der deutschen Kommission „Justitia et Pax“, bekräftigte die kirchliche Sorge, dass die Innere Führung in Kriegskonflikten geschwächt wird.

Geleitet wird das Ethik-Zentrum, das am katholischen „Institut für Theologie und Frieden“ angesiedelt ist und unter anderem mit Hochschulen der Bundeswehr zusammenarbeitet, von der Sozialethikerin Veronika Bock. Sie war zuletzt am Fachbereich Theologie und Ethik der katholischen Akademie Hildesheim und an der Hamburger Bundeswehr-Hochschule tätig.